



JUNGE KUNST hiesiger Akademiestudenten gibt es in der Gallery artpark.



KLEINE FRECHHEITEN IM BLÜTENMEER bietet die Galerie Schrade mit der Kunst von Nathalia Edenmont, die auch mit Kontrasten spielt. Fotos (2): Onuk

Von A wie artpark bis Z wie zettzwo

Acht Galerien und zwölf Gäste zeugten am Galerientag vom üppigen Kunstschaffen

Zweimal im Jahr öffnen die Karlsruher Galerien zum gemeinsamen Galerientag ihre Türen. Dieses Jahr kamen mit den Projekträumen, Produzentengalerien und der Gedok Gastinstitutionen in der Karlsruher City, im Rheinhafen und in Durlach hinzu. Sie bezeugen eine lebendig-junge Kunstszene, die Kunst frisch aus dem Atelier zeigt, Leerstand füllt und Schaufenster wie Hinterhöfe bestückt – für das zettzwo bot sich überdies die Möglichkeit, gebührend sein „Einz“jähriges zu feiern. Außerdem bietet der Galerientag zudem einen „barrierefreien“ Zugang zur Kunst. Denn oft ist die Hemmschwelle groß, eine Galerie zu betreten – auch wenn die Sorge unbegründet ist, damit eine Kaufverpflichtung einzugehen. Seit er auf den Samstagnachmittag fällt, ist er auch Alternativprogramm zum Shopping. Warum er aller-

dings zwingend auf dem letzten Schulferienwochenende liegen, gleichzeitig mit dem Theaterfest stattfinden muss, mit dem sich die Publika überschneiden?

Wie mit der Spritzpistole gemalt

Gemälde, Fotografien, Druckgrafik, Objekte, Video – und eine breite Palette, die mit „Mixed Media“ gefüllt wurde. So lässt sich der Galerientag künstlerisch umschreiben, wobei Meyer Riegger mit John Miller ein echtes Highlight präsentierte. Dessen mehrfach umkopierte, dann ausgedruckte Großformate wirken – am Anfang des digitalen Zeitalters entstanden – wie mit der Spritzpistole gemalt. Eine

Überraschung hatte auch Clemens Thimme zu bieten, denn Josef Zekoff hatte als Reaktion auf die Warburg-Ausstellung im ZKM kurzerhand umgehängt. Und auch bei Schrade war die Überraschung gelungen, denn zumeist zeigt er keine Fotografie. Nathalia Edenmont spielt mit Kontrasten und versteckt manchmal auch Frechheiten im Blütenmeer. Wie aus der Zeit gefallen wirken dagegen die in sich ruhenden Radierungen von Susanne Smajic, die bei Bode gezeigt werden. Ganz junge Kunst präsentiert dagegen artpark, der Studierenden der hiesigen Kunstakademie eine Plattform bot. Gleich zweimal zeigt Sara Wahl aktuelle Arbeiten (Hirschstraße 45/Im Hinterzimmer, Hinterhof Waldhornstraße 27/29), wobei ihre raumfüllende Videoinstallation in der Hirschstraße nomadenhaften Charakter hat. Chris Gerbing